

Ober- und Niederlausitzer Samml.

No. 96.

Görlitz, den 2ten December

1837

Redacteur und Verleger: S. G. Mendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verfaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingebracht.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 25. Nov. Se. Maj. der König haben dem pensionirten General-Lieut. Benekendorf v. Hindenburg den rothen Adlerorden 2ter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben geruht, dem Organisten Covert zu Heringen, in der Grafschaft Stolberg-Stolberg, das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Landwehr-Artilleristen Kunde zu Steinbeck, im Regierungsbezirk Münster, die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, den 27. Nov. Se. Maj. der König haben dem Ober-Polizei-Boigt der freien Stadt Hamburg, Mondienz, den rothen Adlerorden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, den 28. Nov. Se. Maj. der König haben dem k. russ. General-Lieut. und General-Adjutant v. Kleinmichel den rothen Adlerorden 1ster Klasse und dem k. russ. Capitain v. Golynski vom Generalstabe des Garde-Corps den rothen Adlerorden 3ter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Stadt-Superintendenten und Pastor an der St. Nicolai-Kirche zu Stralsund, Dr. Droyfen, den rothen Adlerorden 3ter Klasse, und dem Prediger Schindelhauer zu Loddau und Gerwisch, im Regierungsbezirk Magdeburg, den rothen Adlerorden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

In Glogau wurde am 23. Nov. ein Raubmörder, Franz Schnabel, nach zweimaligem kriegsrechtlichen Erkenntnisse und der Bestätigung Sr. Maj., mit dem Beile hingerichtet. Seine vernachlässigte Erziehung mochte der Grund seines ruchlosen Lebenswandels seyn, der in einer langen Kette der gewagtesten Diebstähle bestand. Seine vielen Verbrechen beschloß er mit einem Morde. Als Frauenzimmer gekleidet, erschloß er mit kaltem Blute einen Schulzen, der ihn verhaften wollte.

Miscellen.

Breslau, den 26. Nov. Nachdem das eine hiesige geistliche Frauenslist, das Kloster der Elisabethinerinnen, vor wenigen Monaten sein 100jähriges Jubiläum gefeiert, feiert nun heute das andere, das Kloster der Ursulinerinnen, für weiblichen Unterricht gestiftet, ein 300jähriges. Wir behalten uns eine Beschreibung der Feier vor und knüpfen hieran folgende Mittheilung des hiesigen Kirchenblattes, vom 18. Nov. datirt: Ihre k. Hoh. die Frau Prinzessin Auguste, Gemahlin Sr. k. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Preußen (Sohnes Sr. Maj.) Höchstwelche den Konvent der Elisabethinerinnen schon wiederholt durch die gnädigsten Beweise höchster Huld beglückt haben, geruhten neuerdings durch folgendes, mit den schönsten Gnadengeschenken begleitete huldvollste Schreiben der Frau

Oberin des gedachten Konvents die höchste Ehre zu erweisen. „Bei der aufrichtigen Theilnahme, welche Ich dem Wohlergehen der Ihrer Leitung anvertrauten Anstalt widme, benutze Ich mit Vergnügen die sich durch die Reise des Fräul. v. Block darbietende Veranlassung, um Ihnen erneuert einen Beweis Meiner Achtung zu geben, indem Ich Sie ersuche, beikommendes Portefeuille anzunehmen, in den abendlichen Versammlungen des Konvents die Lampe zu gebrauchen, ferner das Kreuz mit Weiskessel im Local Ihres gemeinschaftlichen Refectoriums zu bewahren, und die beigelegte Schokolade unter die frommen Schwestern vertheilen zu wollen. Ich schliesse mit den besten Wünschen für das Gedeihen Ihres Klosters, und trage Ihnen Meine Grüße für die Bewohnerinnen desselben auf.“

Berlin, den 28. Oct. 1837.

(gez.) Auguste, Prinzess. W. v. P.

Ihre k. Hoh. haben überdies noch ein Paquet mit Thee mit der gnädigsten Bestimmung beizulegen geruht, denselben für die armen Kranken der Anstalt zu verwenden. — So schwer auch die Pflichten sind, welche die geistlichen Jungfrauen des Elisabethinerinnen = Ordens übernehmen, so fehlt es doch auch in unsern Tagen nicht an Mädchen, welche Kraft und Muth genug besitzen, sich diesem eben so christlichen als verdienstvollen Berufe zu weihen. Die Zahl derselben ist so groß, daß nur die wenigsten derer, welche um Aufnahme in den Orden bitten, angenommen werden können, indem stets nur das Bedürfnis der zum Dienste erforderlichen Zahl befriedigt wird. Da der Konvent seit einigen Jahren mehrere Mitglieder durch den Tod verloren hatte, so waren neuerdings drei Kandidatinnen, Mathilde Wende, Auguste Schmidt und Elisabeth Niedergesäß in Probe genommen worden; und nachdem sie dieselbe glücklich überstanden hatten, erfolgte am 20. Nov., nach erhaltener hoher Genehmigung, deren feierliche Einkleidung. Im kommissarischen Auftrage Sr. fürstbischöflichen Gnaden nahm Hr. Pfarrer Hoffmann v. St. Matthias, Beichtvater des Konvents, den Kandidatinnen die

vorschriftsmäßige Prüfung ab, und Se. Hochwürden Gnaden der Domdechant und General = Vikar Hr. Dr. v. Montmarin reichte ihnen in der Klosterkirche zu St. Anton nach einem solennen Pontifikal-Amte das geistliche Ordenskleid. Sie erhielten die Namen: Maria Constantia, Maria Victoria, Maria Gabriele. — Die Klosterkirche war viel zu beschränkt, um Alle aufzunehmen, welche Zeuge der heil. Handlung seyn wollten; daher bei dem großen Andränge Viele den erwünschten Platz nicht erhalten konnten.

Am 19. Nov. langte der Leichenzug der ehemaligen Königin Hortensia in Rueil bei Paris an; im ersten Wagen befand sich der Graf Lascher Sohn, im zweiten der Sarg, und im dritten der General-Lieut. Graf Lascher de la Pagerie, Geschwisterkind, und Frau Salgace v. Faverolles, eine treue Freundin der Königin, die beauftragt war, die sterbliche Hülle von Arenenberg bis zur Kirche von Rueil zu begleiten; sie wurden dort durch den Pfarrer und seine Geistlichkeit im Beiseyn des Maire und eines zahlreichen Zusammenflusses der Einwohner empfangen, die mit einer schmerzlichen Erbauung einem *de profundis* und der provisorischen Beisetzung des Sarges in einer der Kapellen dieser Kirche beiwohnten. Bekanntlich ruhen die Ueberreste der Kaiserin Josephine in dieser Kirche, wo ihre Kinder ihr ein Grabmal mit ihrer Statue errichten ließen.

Wien. Ein junger Arzt in Pesth behandelte seit längerer Zeit eine arme, an einer chronischen Krankheit darniederliegende Jüdin mit rühmlicher Selbstaufopferung und seltener Nächstenliebe, ohne einen Anspruch auf irgend ein Honorar zu machen. Durch die angestrengte Bemühung des wackern Arztes genas die Kranke endlich völlig; der hierzu über hocherfreute dankbare Gatte, welcher in sehr beschränkten Vermögensumständen lebt und dem menschenfreundlichen Arzte nichts Anderes zu bieten hatte, machte ihm mit einem, Tags zuvor für

3 Gulb. erkauften Lotterieloose zu der Ziehung der Wiener Güterloosung, am 21. Oct. d. J. ein Geschenk und der Arzt nahm dasselbe an. Wie sehr wurde dieser aber überrascht, als wenige Tage nachher das Verzeichniß der am 21. Oct. d. J. gezogenen Nummern in Pests eintraf und er erfah, daß diesem Loose der bedeutende Gewinn von 50,000 Gulb. zugefallen war. Alle, welche von dem merkwürdigen Glücksfall hörten, gönnten dem würdigen Arzte den bedeutenden Gewinn von ganzem Herzen.

In der Kathedrale von Rouen stürzten am 12. Nov. während des Gottesdienstes zwei, mit Ausbessern beschäftigte Arbeiter von der Leiter. Sogleich überfiel alle Zuhörer ein panischer Schreck und Alles ergriff die Flucht, weil man den Einsturz des Gewölbes fürchtete. Als man die Ursache des Lärms erfuhr und wieder zurückkehrte, waren alle in der Eile vergessene Shawls, Bücher und Regenschirme verschwunden.

Am 15. Nov. wurde zu Kittlitztreben in Schlesien ein großer brauner Adler geschossen.

Warschau. Von der Domaine Chodowo sind hier eine große Kürbe von 20½ Pfd., eine Mohrkürbe von 8¼ Pfd., eine Kohlkürbe von 12½ Pfd. und eine Petersilienwurzel von 7 Pfd. als Merkwürdigkeit eingesandt worden.

Görlitzer Fremdenliste

vom 28. Nov. bis zum 1. December.

Zur goldnen Sonne. Hr. Pitz, Handelsmann a. Camenz. Hr. Hempel, Gutsbes. a. Halberndorf.

Zum weißen Kopf. Hr. Henke, Fabrik. a. Groß-Schönau. Hr. Carl, Kfm. a. Saargrüb. Hr. Frenzel, Handl. Reis. a. Leipzig. Hr. Deischlegel, Handelsm. a. Rothenkirchen. Hr. Rauch, Handelsmann a. Wildenau.

Zur goldnen Krone. Hr. v. Schickfuß a. Merzdorf. Hr. v. Schickfuß, Gutsbes. a. Wolfshain. Hr. Rowland, Kfm. a. Neusalz. Hr. Seidel, Cand. Theol. a. Baugen. Hr. Bergner, Kfm. a. Grünberg. Hr. Werner, Kfm. a. Liegnitz. Hr. Hütter, Handelsm. a. Löwenberg. Hr. Hander, Kfm. a. Berlin. Hr. Koch, Papierfabr. a. Grenz-dorf.

Zur Stadt Berlin. Hr. Koch, Kfm. a. Chemnitz. Hr. v. Gds, Gutsbes. a. Trattlau. Hr. Schander, Lieut. a. Krumb. Hr. v. Fromberg, Decon. a. Gerlachsh. Hr. Knoll, Decon. a. Kuhna. Hr. Strauß, Handelsm. a. Langenbielau. Hr. Büttner, Decon. a. Holzkirch. Hr. Breslauer, Kfm. a. Friedeberg. Hr. Ellbogen, Handelsm. a. Jung-Bunzlau. Hr. v. Uechtritz, Gutsbes. a. Gerlachsh. Hr. v. Donsch, Gutsbes. a. Dobschitz. Frau v. Kiesenwetter a. Reichenbach. Hr. Straß- non, Handelsm. a. Jung-Bunzlau.

Zum goldnen Baum. Hr. Burkhardt, Fabr. a. Peterswalde.

Zum braunen Hirsch. Hr. Sarpe, Oberförster a. Grünau. Hr. Fliegel, Commissar a. Löwenberg. Hr. Hirschhorn, Kfm. a. Mannheim. Hr. Meier, Kfm. a. Breslau.

Zum blauen Hecht. Hr. Fischlein, Handelsm. a. Gräg.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 30. November 1857.

Ein Scheffel	Waizen	2 thlr.	2 sgr.	6 pf.	1 thlr.	22 sgr.	6 pf.
"	Korn	1	10	—	1	6	3
"	Gerste	1	6	3	1	—	—
"	Hafer	—	21	3	—	20	—

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 28. November 1837.

	Zinsf.	Preuss. Courant	
		Brief.	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102 $\frac{7}{8}$	102 $\frac{3}{8}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische Pfandbriefe	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Pommersche Pfandbriefe	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Ditto ditto ditto	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{8}$
Schlesische Pfandbriefe	4	—	107
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{4}$	— $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	137 $\frac{1}{2}$	137
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	13 $\frac{3}{8}$	12
Disconto	—	3	4

Das 3025 thlr. 20 sgr. tarirte Günzel-Thomase Bauergut Nr. 38 zu Arnsdorf, Obrtler Kreis feß, wird am 7. März 1838 Vormittags 10 Uhr vor dem Gerichts-Amte zu Arnsdorf meistbietend verkauft.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

hat, nach erlangter Landesherrlicher Bestätigung, in den Preussischen Staaten ihre volle Thätigkeit wieder begonnen, weshalb unterzeichneter, von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Regnitz beauftragter, Agent derselben fortfährt, Versicherungen gegen Feuersgefahr, in gleicher Art wie bisher, aufzunehmen.

Zu diesem Behufe werden daher bei dem Unterzeichneten gedruckte Bekanntmachungen zur nähern Belehrung unentgeltlich ertheilt und Aufträge sehr pünktlich besorgt, so wie er gern bereit ist, jede hierauf Bezug habende Auskunft zu ertheilen.

Börlitz, im September 1837.

(Obermarkt Nr. 132.)

Heinrich Hecker,
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Ein noch fast neuer Flügel, sehr schön und dauerhaft gebaut und von angenehmen Tone, ist wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Exped. der Fama.

Auf die in Nr. 47 des Börl. Anz. gegen mich angebrachte ganz lieblose Warnung meines Ehemanns, des Schneiders Reinicke hier selbst, sehe ich mich veranlaßt, hiermit derselben zu erwiedern, so wie auch dem Publikum hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß ich meinen erwähnten Mann vom 4. Oct. bis 19. Nov. d. J., ohne von ihm nur das Geringste erhalten zu haben, von meiner älterlichen Hilfe bedrängt habe. Außerdem hat mir derselbe auch alles abzulocken gesucht, und im Ganzen genommen eine ganz schlechte Handlungsweise gegen mich an den Tag gelegt. Wohl hätte ich es manchmal nöthig gehabt, auf meinen Mann mir etwas zu borgen, da derselbe die Pflichten als Versorger für seine Ehefrau nicht erfüllte. Indem ich dieß zur öffentlichen Kenntniß bringe, warne ich hiermit meinen Ehemann, so wie Jedermann vor Ausbreitung solcher lügenhaften Gerüchte, indem ich mich sonst genöthigt sehen würde, den Verbreiter solcher Gerüchte flagbar zu belangen.

Amalie Reinicke geb. Jancovius.

Am 1. Dezember ist von einer armen Person 1 Thlr. Kassenanweisung von der Wurstgasse bis zur Verräthergasse verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in der Exped. der Fama abzugeben.